Vermischtes.

* Ein ausländischer Cavallerieoffizier, der in England eingetroffen, um den demnächst in Berkshire beginnenden großen englischen Cavalleriemanövern beizuwohnen, war Donnerstag Augenzeuge einer in Aldershot abgehaltenen Parade der zwei Cavalleriebrigaden, welche an den Manövern theilnehmen sollen. In einem an die „Times" gerichteten langen Briefe unterzieht er das englische Cavalleriewesen einer sehr schneidigen Kritik. Zuvörderst rügt er es, daß die Manöver nicht von einem General der Cavallerie, sondern von dem in Aldershot befehligenden Infanteriegeneral (Sir Evelyn Wood) geleitet werden sollen. Als auffällig bezeichnet er die ungleiche Stärke der verschiedenen Cavallerie-Regimenter. Die meisten Regimenter sind nicht mehr als 200 Mann stark, beritten auf jungen, kaum 4jährigen Pferden, während in Deutschland kein Pferd unter 7 Jahren und in Frankreich keines unter 6 Jahren an Manövern theilnehmen kann. Diese jungen unreifen Pferde haben in den Dragoner- und Lanzenreiter-Regimentern nicht weniger als 126 Kilogramm zu tragen. Die berittene Infanterie bezeichnet der französische Kritiker als zwecklos und glaubt nicht, daß Frankreich und Deutschland dieselbe jemals in ihren Heeren einführen würden.

* Ein Berliner Blatt hat im Interesse der „Sprachreinigung" ein Preisausschreiben veranstaltet, um ein deutsches Wort für Cylinder ausfindig zu machen. 500 Vorschläge sollen eingegangen sein. Unter den Verdeutschungsvorschlägen seien folgende preisgekrönte hervorgehoben: Hochhut, Glatzenkanne, Fettgondel, Kandidaten-Arche, das glänzende Elend, Walzling, Schweiß-Stülper, Parfüm-Höhle, Krempen-Röhre, Tunikerze, Pomadendeckel, Glanz-Kühl, Sylvester-Pauke, Duft-Kanone, Gemütl-Walze, Schattendeckel, Mumpitzkrone, Trauertonne, Paradepuppen, Examen-Trichter, Aufsatzkolben, Schmalzgondel, Demuthsdeckel, Gedankenscheune, Striegelwolle u. s. w.

* Eine junge Wittwe aus Stuttgart machte sich den Spaß, in Herrenkleidern und mit einem gewaltigen falschen Schnurrbart in Begleitung eines Freundes auf Reisen zu gehen. Sie wurde aber von ihrer Abenteuerlust rasch kurirt, denn schon in Geislingen wurde die Dame nebst ihrem Begleiter von der ungalanten Polizei in Haft genommen und erst nach mehreren Stunden, nachdem aus Stuttgart über ihre Persönlichkeit genügende Auskunft eingetroffen war, wieder freigelassen, worauf das Pärchen eilends wieder nach Stuttgart zurückkehrte.

* Aus einer Gerichtsverhandlung, welche gegen einen Volksschullehrer von Nürnberg wegen Körperverletzung im Amte (Ueberschreitung des Züchtigungsrechts) statt hatte, ist ein Gutachten des königl. Bezirksarztes Medizinalrath Dr. Merkel bemerkenswerth, in welchem ausgeführt wird, daß Schläge auf das Gesäß bez. den Rücken, wenn sie Schmerz erregen, also ihren Zweck erfüllen sollen, Spuren zurücklassen müssen. Der angeklagte Lehrer wurde freigesprochen.

* Die Leidensgeschichte des Kaufmanns Gustav Lebram in Berlin, welcher am vergangenen Freitag nach eintägigem Kampfe vor der Strafkammer seine Ehre und seine Freiheit wieder erhielt, bildet einen lehrreichen Beitrag zu dem Kapitel der unrichtig Verurtheilten. Herr Lebram hatte bis zum Juni v. J. ein gut gehendes Manufakturwaaren- und Leinengeschäft, er ist ein 48 Jahre alter, unbescholtener Familienvater, der sich und die Seinigen ehrlich ernährte. Im Juni v. J., als Herr Lebram quer über den Damm der Belleallancestraße ging, um in seinen Laden zu treten, wurde er von einem Schutzmann angehalten, der ihm die entsetzliche Mittheilung machte, daß er von drei zwölfjährigen Schulmädchen schlimmer Dinge beschuldigt werde. Herr Lebram hielt die Sache anfänglich für lächerlich, sollte sich aber sehr bald überzeugen, daß sie grausam ernst war. Er wurde zur Polizei gebracht, und da die Mädchen ihre Beschuldigungen aufrecht hielten, so wurde er in Haft genommen, nach etwa vierzehn Tagen aber gegen Stellung einer Caution wieder entlassen. Er protestirte auf's Lebhafteste gegen den furchtbaren Verdacht — es half ihm aber nichts; es wurde ihm der Prozeß gemacht. Seltsamer Weise hatte man den drei Mädchen ein kleines Geldgeschenk von einer bis anderthalb Mark für den Fall in Aussicht gestellt, daß sie den, dem Namen nach noch unbekannten Thäter ermittelten. Das Opfer der „Ermittelung" durch die Schulmädchen ist nun Herr Lebram geworden. Die erste Strafkammer des Landgerichts I hat in ihrer Sitzung vom 28. Oktober v. J. den durch die drei zwölfjährigen Mädchen Beschuldigten zu einem Jahre Gefängniß verurtheilt. Der Gerichtshof hat dabei die kleinen Abweichungen in der Personalbeschreibung der Mädchen für unwesentlich und die letzteren selbst für glaubwürdig gehalten. Herr Lebram war also verurtheilt und begann nun einen geradezu verzweifelten Kampf zur Annullirung dieses Urtheiles, welches ihn moralisch, physisch und finanziell mit einem Schlage ruinirte. Die Revision beim Reichsgericht hatte keinen Erfolg, wurde vielmehr als unbegründet zurückgewiesen, und nun betrieb Rechtsanwalt Munckel die Wiederaufnahme des Verfahrens. Er berief sich auf eine ganze Anzahl von Zeugen, welche den drei Mädchen das schlechteste moralische Zeugniß ausstellen und dieselben für durch und durch lügenhaft erklärten. Der Rektor der 131. Gemeindeschule hatte die drei Mädchen wiederholt wie folgt charakterisirt: „Wenn alle drei Mädchen zu mir kämen, so würde ich die Thür zum Nebenzimmer weit aufmachen, um nicht mit ihnen allein sein zu müssen, denn ich müßte befürchten, daß die Mädchen dasselbe von mir sagen würden, was sie von Lebram gesagt haben." Dazu kamte auch noch die nahe liegende Frage aufgeworfen, welche Gemeinwindigkeit wohl so verdorbene Mädchen hervorbringen können, die zugegebenermaßen sich wiederholt von einem und demselben Manne zu Sittlichkeiten hatten gebrauchen lassen. Trotzdem wurde das Gesuch um Wiederaufnahme des Verfahrens von der 1. Strafkammer als unzulässig verworfen. Herr Lebram war der Verzweiflung nahe, denn nun erhielt er Aufforderung zum Strafantritt, welcher nur hinausgeschoben wurde, nachdem seine Frau kurz entschlossen zum Justizminister gerollt war. Rechtsanwalt Munckel legte gegen den Beschluß der 1. Strafkammer sofort Beschwerde ein, in der Beschwerde-Instanz fand eine einfache Zeugen-Vernehmung statt, und dieselbe war für die Zuverlässigkeit der drei Mädchen so vernichtend, daß der Oberstaatsanwalt selbst die Wiederaufnahme des Verfahrens beantragte. Das hatte dann den erhofften Erfolg. In der erneuten Verhandlung am Freitag den 5. d. wurde das Zeugniß der drei Mädchen durch ihre eigenen Angaben und die Bekundungen anderer Zeugen so erschüttert, daß der Staatsanwalt selbst die Freisprechung beantragte und dieselbe auch erfolgte, unter Auferlegung sämmtlicher Kosten aller Instanzen — auch der Kosten der Vertheidigung — auf die Staatskasse.

* Der Selbstmord ist in England nicht nur verboten, sondern auch strafbar, aber fanatische Todeskandidaten setzen sich über alle Schranken hinweg. Einen merkwürdigen Selbstmord beging vor einigen Tagen ein Gefangener, namens William Inder, im Holloway Gefängniß in London. Er befand sich in Untersuchungshaft, weil er versucht hatte, durch Herabspringen von der London-Brücke in die Themse sich das Leben zu nehmen. Das hat man verhindert und Mr. Judge eingewendet: nun hat er sich in seiner Zelle in dem Wasser seines Waschbeckens ertränkt. Er legte sein Gesicht in das Wasser, bis er erstickte!

* Einen eigenthümlichen Einblick in die Hamburger Restaurationsverhältnisse gewährte ein Prozeß, der in diesen Tagen vor dem dortigen Schöffengericht zur Aburtheilung gekommen ist. Angeklagt war der Gastwirth S., welcher in den letzten Wochen zahlreiche Mittagsgäste durch den billigen Preis seines Mittagstisches angelockt hatte. Es stellte sich heraus, daß derselbe in dieser letzten Zeit 6643 Pfund Pferdefleisch angekauft und davon täglich 400 bis 500 Pfund zu Beefsteaks, Filets, Rinderbraten ꝛc. verarbeitet hatte, ohne daß seine Gäste eine Ahnung von dem Ursprung der Leckerbissen hatten, die ihnen vorgesetzt wurden. Der betriebsame Verarbeiter des Pferdefleisches, das stets um Mitternacht in seine Wirthschaftsräume geschafft wurde, kam mit einer Gefängnißstrafe von drei Wochen davon.

* Eine, die ihren Namen nicht wußte. Eine etwa 30jährige Frau erschien in einem Bäckerladen der Marcusstraße in Berlin, erzählte sie die Bitte aussprach, ihr das Frühstück regelmäßig in's Haus zu schicken. Das Bäckerfräulein notirte Straße und Nummer, doch auf ihren Namen konnte sich die Dame nicht besinnen. Nach langem Bedenken erzählte sie, daß sie erst 14 Tage verheirathet sei, und ihr Mann einen fremdländischen Namen trage, den sie — bis jetzt noch nicht behalten könne. Sie versprach aber, gleich wieder zu kommen und den Namen geschrieben mitzubringen.

* Einer der Jüngstdeutschen, Hermann Bahr, leistet in einem Artikel in der „F. Z." folgende wundervolle Stilblüthe: . . . . „vor Allem zeigt sie, daß er ein jämmerlicher und unfähiger Kritiker ist, dem die erste Vorbedingung der künstlerischen Analyse fehlt: Das Vermögen, sich selbst von sich abzustreifen und sich dafür mit anderen Gehirnen zu bekleiden." Der Herr von Münchhausen, der sich am eigenen Zopfe in die Höhe hob, ist gar nichts gegen Herrn Hermann Bahr, der sich selbst von sich abstreift und dann mit anderen Gehirnen bekleidet.

DeutscheBank

Kapital 75 Millionen Mark.
Reserven 24 Millionen Mark.

Depositen-Kasse
in den Geschäfts-Räumen der Firma

Menz, Blochmann & Co.

Pragerstrasse 50, I., Ecke Prager- u. Waisenhausstrasse,

empfiehlt sich
zur Entgegennahme von **Baareinlagen auf tägliche Kündigung und längere Termine** unter coul. Zinsvergütung,
zur Gewährung von **Lombard-Darlehen**, sowie
zur Annahme **offener und verschlossener Depots.**

Die für den Depositenverkehr und für die Verwaltung von Effecten und Depots geltenden Bestimmungen, sowie Checkbücher werden an betreffender Kasse unentgeltlich verabfolgt.

Oesterreichische Südbahn-Prioritäten (Lombarden).

Die Einberufung einer durch den Kurator beantragten **Versammlung von Prioritätsbesitzern** dieser Bahn durch das **Wiener Handelsgericht** steht zum 25. Oktober bevor, um sich über die **Couponsabzüge** zu äußern, und erklären wir uns zur **kostenfreien Vertretung** bereit, zu welchem Zwecke wir bald gefällige Zustellung der **Stücke ohne Couponsbogen** erbitten.

Dresden und Leipzig, im September 1890.

Quellmalz & Adler.
Sächsische Bankgesellschaft,

Creditbank für Grundbesitz und Gewerbe zu Dresden (Kreuzstraße 5)
Geld-Einlagen verzinsen wir mit 2½—1½ %.

Das Direktorium.
G. Weidlich. W. Bober.

Damen-Herbsthüte

in verschiedenen Farben, leicht und bequem, mit eleganter Seidenband-Garnirung und Seiden- oder Atlasfutter 3 Mark, 3 Mark 50 Pf., 4 Mark 50 Pf., bis zu den feinsten Wiener Hüten im Preise von 6, 7, 8, 11 und 20 Mark im **Magazin zum Pfau**, Frauenstrasse 8.

Linoleum

zum Belegen von Zimmern, Corridoren, Treppen etc.
empfiehlt in großer Auswahl

Qual. Lancaster:		Qual. Delmenhorst:	
180 Ctm. breit	ℳ 3,00.	183 Ctm. breit	ℳ 6,00.
180 „ „	„ 3,75.	183 „ „	„ 6,50.
180 „ „	„ 4,50.	183 „ „	„ 7,50.
Preise für den laufenden Mtr.		Muster bereitwilligst u. frco.	

Qual. Rixdorf:

200 Ctm. breit	ℳ 4,50.	200 Ctm. breit	ℳ 6,00.
200 „ „	„ 5,00.	200 „ „	„ 6,50.
200 „ „	„ 5,50.	200 „ „	„ 7,00.

Läufer und Teppiche im Verhältniß.

Ernst Pietsch,
Nr. 1 Gewandhausstraße Nr. 1.

Möbelstoff-, Teppich-, Wachstuch- und Linoleum-Handlung.

Möbel-Ausverkauf.

Das Möbel-Magazin **vereinigter Tischler und Tapezierer** (Innungsmeister), seit dem Jahre 1826 bestehend,

Schreibergasse 1, II.,

im Hause, in welchem sich die Leipziger Bank befindet, sieht sich in der Lage, eine Anzahl solid gearbeiteter Tischler- und Polstermöbel zu **herabgesetzten** Preisen zu verkaufen.

Zugleich empfehlen wir unser **reichhaltiges Lager stylvoll gearbeiteter Tischler- u. Polstermöbel.**

Billards

neu u. gebraucht, unt. Garantie. **Queues**, neu, von 2 Mk. an. Reparaturen, billigste Preise.

A. Starke,
Ostra-Allee 7, am Zwinger.

Vieh-Verkauf

75 Stück hochtragende und neumilchende **Kühe** u. **Fersen** sowie ca. **60 Stück Mutterschweine** und **Läufer** beabsichtige ich umgehend zu verkaufen.

Ammelgosswitz b. Belgern.
Mehnert.

Gesetzlich geschützte Erfindung,

die bis jetzt mit **höchstem Erfolg** eingeführt wird und einer **großartigen Zukunft** entgegensieht, soll eingetretener Familienverhältnisse halber **sofort preiswerth verkauft** werden. Reflektanten belieben Offerten im **„Invalidendank" Dresden** unter **H. K. 547** niederzul.

Neues Sopha billig zu **verkaufen** Am See Nr. 10, 1., rechts.

Grundstücksverkauf in Borsdorf bei Leipzig.

Dasselbe ist an der Leipzig-Dresdner Bahn gelegen, nur wenige Kilometer von der Stadt Leipzig entfernt und hat einen Flächenraum von ca. 2500 Quadratmeter. Dasselbe diente jetzt Schneidemühlzwecken, hat zwei Vollgatter, Kreissäge, Dampfmaschine, Kessel nebst Zubehör, Transmission, ein Schneidemühlgebäude nebst Maschinen- und Kesselhaus, Contor, Zimmerarbeitsschuppen, Brett-Niederlagsgebäude, sowie Arbeiter-Aufenthaltsräume. Das Grundstück hat den großen Vortheil, mit der Bahn durch Schienenstrang verbunden zu sein und eignet sich wohl am besten für ein Zimmerei-Geschäft, für welches sowohl die nächste Umgebung als auch die große Nähe der Stadt Arbeitsfeld genug bieten. Reflektanten erfahren das Nähere bei der Firma **C. F. Förster** in Riesa a. E.

Gegründet 1850. Fernsprecher 3124.

Bruno Senewald's

altrenommirtes Möbeltransport-Geschäft

hält sich zum bevorstehenden Umzug, bei Versetzungen und Stadt-Umzügen bestens empfohlen.

Dresden-Altstadt, Blasewitzerstr. 2.

Erbtheilungshalber

sollen

Donnerstag den 18. dss. Monats

verschiedene, aus dem Nachlaß meiner Eltern stammende

Zimmer-Einrichtungen

(darunter 1 Büffet, 2 Trumeaux, 1 Schreibpult), sowie einige Betten, Bettstellen ꝛc., auch verschiedene antike Gegenstände (Uhren, Figuren, Vasen) freihändig in der Wohnung der Erblasser, **Dresden-Neustadt, Theresienstrasse 18, II.,** verkauft werden.

Die Angebote etwaiger Kaufslustiger nehme ich dortselbst am gedachten Tage, Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr entgegen.

Löbau i. S., den 12. September 1890.

Amtsrichter **Dr. Ruth.**

Verkäuflich und gleich beziehbar

Villa

in **Strehlen, 5 Julius-Ottostraße 5,** gelber massiver Verblendsteinbau, mit hoch und frei gelegenem Garten, 1386 Quadratmeter groß, nahe der Pferdebahn, der Königl. Villa und dem Kaiserl. Post- u. Telegraphenamte, acht Zimmer, einstöckig, mit Anbau für Küche, Vorrathsräume und andere kleinere Räume, Küche im Parterre, mit kleinem massiven Gartenhaus für Hühner, Tauben und Geräthe, Unterhaus baugenehmigt, mit Gas- und eigener Wasserleitung, insbesondere Closets mit bester Wasserspülung, Anschluß an die später vorbeiführende Dresdner Wasserleitung vorgesehen und ohne Weiteres ausführbar, das Ganze neu (ein Jahr alt), solide und bequem eingerichtet.

Besichtigung durch den Hausmann.
Näheres direct durch den Eigenthümer
Dr. G. Brügelmann in Bonn a. Rh.

Gardinen-Reste,

um schnellstens damit zu räumen, **verkauft zu erstaunlich billigen Preisen**

S. Hirschfeld junior, Amalienstraße 9.

Hochfluth Dresden.

12 Blatt ausgewählte Momentphotographien, Boudoirformat, welche die Hochfluth in Dresden am 6.—9. September 1890 vollständig veranschaulicht, versendet gegen Einsendung von 10 Mark das Photogr. Atelier von **Osc. Rothe, Dresden, Schäferstraße 17.**